



Studie über Mobilitätslösungen im Unternehmen

Unternehmen könnten Mitarbeitern 700 Millionen Euro sparen

Pressemeldung

Bundesweite Studie – Einsparpotenzial von 1,1 Mio. Tonnen CO2 durch Förderung von Fahrgemeinschaften im Unternehmen – Fehlende Flexibilität statischer Lösungen größter Hemmschuh

Ludwigshafen, 19. Juni 2012 – Allein durch die Förderung von Fahrgemeinschaften im Unternehmen würden die 20 Millionen KFZ-Berufspendler in Deutschland um 711 Millionen Euro im Jahr entlastet werden. Der Umwelt blieben 1,1 Millionen Tonnen CO2 erspart. Das ergibt eine bundesweite Studie zum Status des Mobilitätsmanagements im Auftrag der Mitfahrzentrale flinc (<http://flinc.org>), unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz. Wirtschaftsministerin Eveline Lemke fordert Unternehmen wie Mitarbeiter deshalb zum Handeln auf.

Wenig verwunderlich, dass betriebliches Mobilitätsmanagement für Unternehmen ein wichtiges Thema ist: In 70 Prozent der Unternehmen wurden in den vergangenen zwei Jahren neue Initiativen gestartet. Neben den Kosten und dem Umweltaspekt sind es vor allem die Parkplatz- und Verkehrsprobleme sowie die schlechte ÖPNV-Anbindung, die Unternehmen dazu veranlassen, sich Gedanken über den Arbeitsweg ihrer Mitarbeiter zu machen.

Pendler-Plattformen müssen flexibel sein

Die Untersuchung von 57 Unternehmen mit insgesamt mehr als 300.000 Mitarbeitern zeigt, dass der Anteil der gemeinsam pendelnden Mitarbeiter von durchschnittlich fünf auf zwölf Prozent steigt, wenn das Unternehmen betriebliche Lösungen

für die Mobilität der Mitarbeiter hat, z.B. eine Plattform im Intranet oder eine spezielle Software. Entscheidend für den Erfolg ist dabei die Flexibilität der Lösung. In 57 Prozent der Unternehmen sind bereits Projekte gescheitert, die zu wenig flexibel waren für die modernen Arbeitszeitmodelle und die Anforderungen im Unternehmensalltag.

Parkplätze: Teure Mangelware

Fast 19 Kilometer ist der durchschnittliche einfache Arbeitsweg eines Pendlers. Ist sein Unternehmen auf dem Land angesiedelt, ist er im Schnitt fast doppelt so weit (32 Kilometer) unterwegs. Doch danach hat der Stress noch kein Ende: Um jeden Parkplatz, den die Unternehmen zur Verfügung stellen, streiten sich jeden Morgen sieben Mitarbeiter mit ihren Autos. Besonders in Innenstadtlagen ist die Situation kritisch. Der Mangel an Parkplätzen mag auch an den hohen Bau- und Unterhaltskosten liegen: Nach anderen Studien kostet allein der Unterhalt eines ebenerdigen Parkplatzes 950 Euro im Jahr, im Parkhaus werden jährlich 1.450 Euro je Stellplatz fällig.

„Potenzial nicht ausgeschöpft“

"Steigende Benzinpreise bereiten den Berufspendlern wie der Wirtschaft zunehmend Sorgen", stellt Eveline Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung des Landes Rheinland-Pfalz, fest. Die von der Ludwigshafener flinc AG vorgelegte Unternehmensstudie mache deutlich, dass viele Betriebe das Potenzial zur Senkung ihrer Mobilitätskosten nicht ausgeschöpft haben. Und sie zeige, dass "betriebliches Mobilitätsmanagement helfen kann, die finanzielle Belastung der Unternehmen wie ihrer Mitarbeiter, aber auch die Umweltbelastung zu verringern." Deshalb wünscht sich die Ministerin, "dass Unternehmen wie Berufspendler die richtigen Schlüsse für sich aus dieser Studie ziehen."

Unternehmen haben Mobilitätsmanagement im Blick

Über die Hälfte der Unternehmen hat bereits Maßnahmen zum Mobilitätsmanagement getroffen. Meist sind sie in den Personalabteilungen verankert. Jobtickets, Förderung von

Bei Rückfragen:

Havas Worldwide München
Stefan Zwick
Lessingstr. 11
80336 München
Tel.: +49 89 / 490 67 315
stefan.zwick@havasww.com
www.havasworldwide.de

finc AG
Am Herrschaftsweiher 11
67071 Ludwigshafen
presse@finc.org
www.finc.org

Fahrrädern und Fahrgemeinschaften sind die wichtigsten Maßnahmen. Die Motivation der Unternehmen: 64 Prozent nennen die CO2-Einsparung, gefolgt von der Kostenentlastung der MA (57 %). Parkraummangel und die schlechte Erreichbarkeit sind mit je 36 Prozent ebenfalls wichtige Treiber.

Mehr Infos zur Studie: http://flinc.org/corporate_study.

Wie flinc funktioniert

flinc verbindet: Das Social Mobility Network flinc zeigt Freunden aus dem Netzwerk, wer wann an welchem Ort sein wird. Anders als Mitfahrzentralen, die immer noch wie schwarze Bretter funktionieren, vermittelt flinc in Echtzeit gemeinsame Fahrten mit Freunden, Bekannten und Menschen, die den gleichen Weg und das gleiche Ziel haben – mit flinc heißt es „finden statt suchen“.

flinc kann Karten lesen: flinc-Fahrten starten nicht auf dem P+R-Parkplatz, sondern vor der Haustür. Die Plattform analysiert Fahrtrouten und bringt Fahrer und Mitfahrer entlang der kompletten Strecke automatisch zusammen. flinc funktioniert über Smartphones (iOS, Android) und PC, ist zudem in das NAVIGON Navigationssystem sowie die Bosch Navigation App für iPhone und iPad integriert.

flincer fahren mit Freunden: Durch persönliche Profile mit Bild und Autokennzeichen sowie der Möglichkeit, sich mit anderen Nutzern zu vernetzen und Fahrer oder Beifahrer nach der gemeinsamen Fahrt gegenseitig zu bewerten bietet flinc die zusätzlichen Sicherheitsfunktionen eines Vertrauensnetzwerks. Auf offenen oder geschlossenen Gruppenseiten der Unternehmen, Vereine und Freundeskreise finden sich Kollegen, Kommilitonen, Gleichgesinnte.

flinc hilft Unternehmen und Pendlern: Für Unternehmen, die ihre Mitarbeiter sicherer, umweltfreundlicher und günstiger zur Arbeit kommen lassen wollen, bietet flinc spezielle Lösungen und Pakete an: www.flinc.org/corporate.

Über die flinc AG

Gemeinsam clever mobil. Im Social Mobility Network flinc geben Nutzer an, wo sie hinwollen - innerhalb weniger Sekunden schlägt flinc ihnen automatisch mögliche Mitfahrgelegenheiten vor - zum Festival, an den See oder ins Büro, überall hin. Mehr als 100.000 flincer sind heute schon clever und flexibel unterwegs.

Seit dem Start im Juli 2011 entwickelt flinc die Plattform stetig weiter, baut das Netzwerk mit neuen Partnern und neuen Funktionen aus und legt damit weltweit den Grundstein für eine vernetzte und intelligente Mobilität.

Unternehmen bietet flinc flexible, sichere und nutzerfreundliche Lösungen für die Mobilität ihrer Mitarbeiter an. flinc integriert und erweitert das Prinzip des Social Mobility Networks in die Navigationslösungen von NAVIGON und Bosch sowie das dynamische Carsharing von DriveNow, einem Joint Venture von BMW i, Mini und Sixt.

flinc ist „Cool Vendor 2012“ in der Kategorie „Smart City Applications“. Als Cool Vendor zeichnet Gartner, eines der weltweit führenden Marktforschungsunternehmen, jährlich besonders richtungsweisende, zukunftssträchtige und innovative Unternehmen aus.